



Anlagefonds

Erfolgreich mit den „Austrians“

Das Inflationssignal lenkt den Investmentprozess

Interview mit Ronald-Peter Stöferle

Das Interview für *eigentlich frei* führte Henning Lindhoff.
Foto (Stöferle) von Ronald-Peter Stöferle

Der Fondsmanager Ronald-Peter Stöferle arbeitet auf Grundlage von Erkenntnissen der Österreichischen Schule der Nationalökonomie – und das zunehmend erfolgreich. Der 34-Jährige hatte Betriebswirtschaftslehre und Finanzwirtschaft studiert, ist heute Institutsmitglied und Lektor am Institut für Wertwirtschaft in Wien sowie Lektor an der Wiener Börse-Akademie. Zuletzt verfasste er gemeinsam mit Rahim Taghizadegan das Buch „Österreichische Schule für Anleger“. Gegenüber *eigentlich frei* erklärt Stöferle sein Erfolgsrezept.

ef: Herr Stöferle, der „Austrian Economics Golden Opportunities Fund“, den Sie gemeinsam mit Ihrem Kollegen Mark Valek betreuen, wurde bei den renommierten FERI-Euro-Rating-Awards 2015 in der Kategorie „Fund Innovations“ ausgezeichnet. Dabei haben Sie sich gegen Konkurrenten wie Goldman Sachs und Swisscanto durchsetzen können. Waren Sie überrascht?

Stöferle: Definitiv. Die Auszeichnung ist eine Bestätigung dafür, dass unser Investmentansatz innovativ ist. Sie ist darüber hinaus auch ein Indiz dafür, dass eine kritische beziehungsweise alternative Sichtweise auf die aktuellen wirtschaftlichen Probleme zunehmend Beachtung findet. Eine zentrale Erkenntnis der Österreichischen Schule ist, dass viele unserer heutigen gesellschaftlichen Herausforderungen wie zum Beispiel überbewertete Immobilien, wirtschaftlich verheerende Boom/Bust-Zyklen und die auseinanderklaffende Vermögensschere allesamt vor allem Symptome sind, die auf unser staatlich reguliertes Geldsystem zurückzuführen sind. Diese Thesen beginnen zunehmend auch bei Mainstream-Akteuren im Finanzbereich Beachtung zu finden.

ef: Was macht das Erfolgsrezept Ihres Fonds aus?

Stöferle: Wir haben den Fonds bewusst so konzipiert, dass er auf die zu erwartenden Unwägbarkeiten an den Märkten flexibel reagieren und von den Turbulenzen auch profitieren kann. Für Fondsmanager ist es unserer Meinung nach essentiell, dass wir unserer Investmentphilosophie treu bleiben, dabei bei unserem Investmentprozess jedoch Möglichkeiten haben,

die Positionierung flexibel umsetzen zu können. Unser vermögensverwaltender Fonds ist aus unserer Sicht sehr komplementär zu einem breiten Portfolio, bestehend aus Aktien, Anleihen, Immobilien und physischen Edelmetallen. Ziel ist es, mit dem Austrian Economics Golden Opportunities Fund einen diversifizierenden Renditebringer anzubieten.

ef: Sie arbeiten mit eigenen Indikatoren?

Stöferle: Richtig, im Kern des Investmentprozesses steht unser Inflationssignal, das uns eine Einschätzung darüber gibt, ob die monetäre Inflation eher in Vermögenspreisinflation beziehungsweise Vermögenspreisdeflation oder in Konsumentenpreisinflation beziehungsweise Konsumentenpreisdeflation führt. Im Moment sehen wir in Bezug auf die Konsumentenpreisinflation weiterhin stark disinflationäre Tendenzen. Insofern sind wir derzeit gar nicht in inflationssensitiven Anlageklassen investiert. Nachdem es aber evident ist, dass Deflation in den verschuldeten Volkswirtschaften nicht dauerhaft zugelassen werden kann, sind wir der festen Überzeugung, dass höhere Preisinflation früher oder später sehr wahrscheinlich ist. Wenn unser Inflationssignal eine erhöhte Wahrscheinlichkeit steigender Preisinflation dynamiken anzeigt, dann können wir sehr rasch in einer Reihe von inflationssensitiven Anlageklassen wie Gold- und Silberaktien, Energietitel oder Rohstoffe investieren, die speziell in diesem Umfeld die besten Ertragsersparungen haben. Derzeit ist dies aber wie gesagt nach wie vor nicht der Fall!

ef: Schließen wir, wie wir begonnen haben, mit dem FERI-Award: Was bedeutet diese Auszeichnung für die Österreichische Schule der Nationalökonomie?

Stöferle: Wir hoffen sehr stark, dass unser Engagement nicht nur einen Nutzen für die Anleger, sondern auch einen Werbeeffect für die Österreichische Schule hat. Dabei ist eine renommierte Auszeichnung sicherlich vorteilhaft, um Interesse zu wecken. Dazu kommen dann unsere Publikationen, Vorträge und Interviews, mit denen wir ebenfalls einen Beitrag leisten wollen, um der Österreichischen Schule zu einer Renaissance auch im deutschsprachigen Raum zu verhelfen. ○